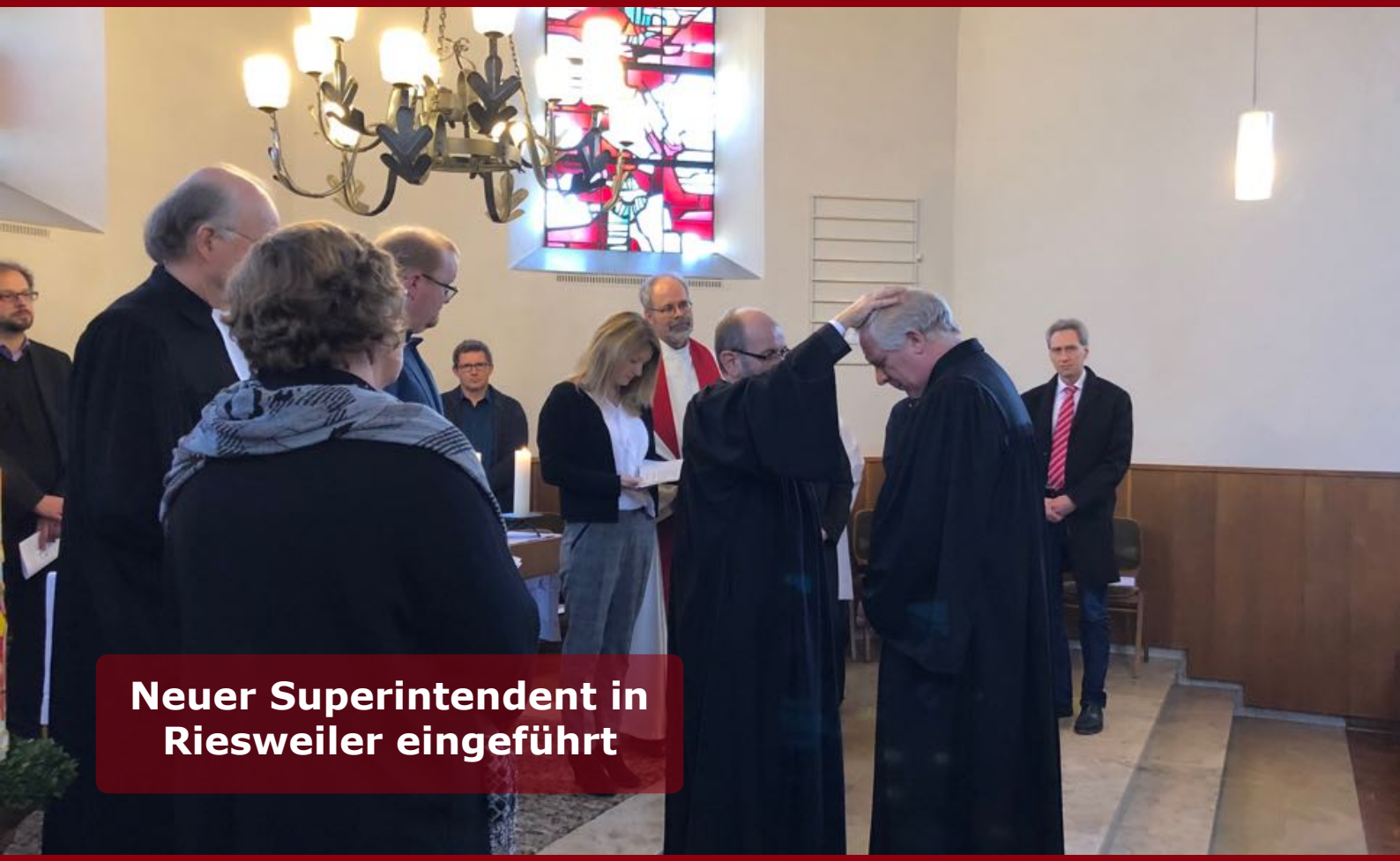
Simmern Trarbach

aktuell

Informationen für Mitarbeitende im Kirchenkreis

NR. 48 MÄRZ 2018



Neuer Superintendent in Riesweiler eingeführt

IN DIESER AUSGABE:

- **Aus dem Kirchenkreis:**
  Neuer Superintendent Hans-Joachim Hermes in sein Amt eingeführt
- **Aus dem Kirchenkreis:**
  Alt-Superintendent Horst Hörpel in Simmern verabschiedet
- **Aus der Arbeit mit Kinder und Jugendlichen:**
  Knut Ebersbach ist neuer VEKiST-Vorsitzender
- **Aus der Diakonie:**
  Diakonie-Pfarrerin Edeltraud Lenz hat ihr Amt angetreten

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Der 18. Februar, meine Einführung als Superintendent, war für mich ein eindrücklicher und bewegender Tag. Viele Menschen, die mit uns gefeiert und gebetet haben, die mit Wort, Lied und Theater den Nachmittag gestaltet haben, nicht zu vergessen die, die sich viel Arbeit in der Riesweiler Kirche und in der Soonblickhalle gemacht haben. Euch allen möchte ich auch auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich danken. In der Halle sitzt einer meiner Enkel auf meinem Schoß. Während eines Beitrages auf der Bühne schaut er nach oben zur Decke und sagt: „Gell, Opa, der liebe Gott ist auch hier.“ „Natürlich“, sage ich, „der liebe Gott ist auch hier.“

Was könnte ich anderes sagen nach diesem Gottesdienst, den Worten der Einsegnung, der Voten, als dass ich hoffe und glaube, dass Gott da ist, wo Menschen zum Dienst in seiner Kirche berufen werden. Und dass ich dieses auch ganz persönlich glaube: Ich bin und bleibe in meinen Stärken und Schwächen, in meinem Tun und Lassen auf diesen Gott gewiesen.
Was mag den kleinen Elias aber zu dieser Aussage bewogen haben? Eine volle Kirche, eine volle Halle, viele liebe Menschen, eindrückliche Beiträge?
Was ich ihm aber auch noch irgendwann erklären muss, ist für mich genauso wichtig: Gott ist nicht nur da, wo es schön ist, wo etwas gelingt, wo Menschen glücklich sind. Die Zusage aus dem Taufevangelium „Ich bin bei dir alle Tage“ öffnet den Blick auf einen Gott, der da ist, auch wenn ich manchmal nichts von ihm spüre. Gott ist auch da, wo Menschen an ihrem Leben verzweifeln, wo Krankheit ein Leben auf den Kopf stellt, oder wo wir am Grab eines lieben Menschen stehen.
Und was ist, wenn ich die Bilder aus Syrien sehe, zerstörte Städte, verstörte Menschen, verlorene Kindheit? Was ist, wenn Menschen ihre religiösen, politischen oder wirtschaftlichen Machtinteressen versuchen mit allen Mittel durchzusetzen, ohne Rücksicht? Gott ist auch da. An der Seite der Opfer, der Leidenden, der Vergessenen. Gott leidet mit an der Unfähigkeit der Menschen, seine uns geschenkte Liebe, seinen Frieden, auch zu leben.
Gott ist auch da, wo Menschen sich mutig für Demokratie und Pressefreiheit einsetzen, für die Rechte der Frauen in Indien oder dem Kongo, der unterdrückten Religionsgruppen aller Couleur rund um die Erde, für die Flüchtlinge an den Stränden und in den Lagern dieser Welt. Gott ist auch da, wo Menschen sich einsetzen gegen den Landraub und die industrielle Umweltzerstörung in Lateinamerika oder auf den Philippinen. Gott ist da, wo Menschen sich einsetzen!
Und Gott ist auch da, wo Menschen sich mit und für ihre Kirche auf den Weg machen. In diesen Monaten und Jahren verändert sich vieles, auch in unserem Kirchenkreis, das so manche in unseren Kirchengemeinden vor Ort, auch in der Mitarbeiterschaft verunsichert und Angst macht.
Auch wenn wir uns manchmal wünschen, dass alles beim Alten bliebe, wissen wir, das geht nicht. In der Welt nicht, und auch in der Kirche nicht. Wir haben auf Vorgaben der staatlichen Gesetze zu reagieren, auf Beschlüsse unserer Landeskirche, Beschlüsse unserer Kreissynode, und nicht zuletzt auf Veränderungen in den Kirchengemeinden vor Ort. Kirche war noch nie so wie heute, und sie wird auch nicht bleiben wie heute. 2000 Jahre Kirchengeschichte sind ein lebendiges Zeugnis vom ständigen Wandel der Kirche in der Welt. In dem allen aber haben unsere Mütter und Väter im Glauben mutig unseren Gott bezeugt und sich eingemischt als Salz in der Suppe des Ortes, des Landes, der Welt. Seit dem Anfang der jüdisch-christlichen Tradition wird Gott bezeugt und geglaubt als ein Gott, der mitgeht, Wege aufzeigt und selbst nach Irrwegen Menschen nicht verwirft, sondern wieder neu auf den Weg stellt.
Ich bin der festen Überzeugung, dass dieser Gott auch mit uns unterwegs ist, hier als Kirche auf dem Hunsrück. Das können wir spüren, wo Menschen gemeinsam ringen nach verantwortlichen Lösungen für die Zukunft. Das können wir spüren, wo wir aufeinander hören, miteinander trauern, gemeinsam neue Schritte wagen. Und das werde uns geschenkt, wenn wir – und davon ist niemand frei – vielleicht nach einiges Zeit entdecken: dieser Weg war doch nicht der richtige. Lass es uns noch einmal neu und anders wagen.“
„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, in meinem Namen unterwegs sind, da bin ich mitten unter ihnen“, gibt Jesus seinen Jüngern mit auf den Weg.

„Gell, Opa, Gott ist auch da!“
„Ja, mein Kind, Gott ist auch da. Bei dir und bei mir und bei unserer Kirche.“

Ihr / Euer
Hajo Hermes

Hans-Joachim Hermes ist neuer Superintendent

Der alte und der neue Superintendent im Gottesdienst in Riesweiler. Foto: Junker

Hans-Joachim Hermes ist neuer Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach. Der Pfarrer aus Argenthal, der auf der Herbstsynode im November in Kirchberg zum Nachfolger von Horst Hörpel gewählt worden war, wurde in einem feierlichen Gottesdienst in Riesweiler von Präses Manfred Rekowski in sein Amt eingeführt.

„Das ist eine neue, herausfordernde Aufgabe, die nun auf Sie zukommt“, meinte der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland im Gottesdienst zum neuen Superintendenten. Denn dazu gehöre nun die Verantwortung zu tragen mit und für die Gemeinden im Kirchenkreis. Und das Aufgabenheft sei dabei gut gefüllt, fügte Rekowski dazu und verwies auf die anstehenden Strukturveränderungen bei den Protestanten im Hunsrück und an der Mosel. Doch er kenne Hans-Joachim Hermes als gesprächs- und dialogfähigen Menschen und wisse, dass er diesen Aufgaben gewachsen sei. Und Vizepräses Christoph Pistorius meinte, zum neuen Superintendenten gewandt: „Viele der Aufgaben, die nun vor Dir liegen, sind Dir vertraut. Es geht darum, wie sich die Kirche im ländlichen Raum in die Zukunft entwickeln kann.“ Kraft und Trost auf diesem Weg, das ist für den neuen Superintendenten das Wort Gottes, das wahrhaftig ist und das Gott hält, meinte Hans-Joachim Hermes mit Verweis auf das Psalmwort, das die Jahreslosung 1969 war, in dem Jahr, in dem er konfirmiert wurde und das ihn seitdem begleitet. „Was Gott zusagt, dass hält er gewiss. Das sind keine Fake News, keine alternativen Fakten, keine bewusst falschen Nachrichten. Da kannste dich drauf verlassen“, betonte er in seiner Predigt.

Und deshalb sei es auch wichtig, die Kirche als wahrhaftig zu erleben. „Wie oft werden wir gerade in der Kirche gemessen an unserem Wort und unserer Wahrhaftigkeit. Wenn wir etwas zusagen, und dann nichts passiert. Und wo wir als Kirche nicht wahrhaftig erlebt werden, da entstehen kaum zu reparierende Schäden“, machte er deutlich. Darum sei für ihm Psalm 33 so wichtig. „Er ist für mich Bekenntnis zu diesem wunderbaren Gott. Er ist für mich ein Fels, ein Anstoß und das Salz in der Suppe dies er Welt mit ihren allzu oft hohlen und falschen Worten. Er ist für mich Korrektiv in meinen eigenen Worten als Pfarrer und als Kirche. Und er ist für mich Kraft und Trost auf meinem Weg“, unterstrich der neue Superintendent.

Viele Aufgaben warten auf den neuen Superintendenten, nicht zuletzt, weil sich der Kirchenkreis derzeit in einer Umbruchphase befindet. In der Gemeinden nach Formen der Kooperation suchen, es um ein Personalkonzept, um die Zukunft der kirchlichen Gebäude geht, um diakonische Fragen. Doch auch die Ökumene wird eine wichtige Rolle spielen. Auf eine gute Zusammenarbeit setzt dabei Ludwig Krag, der Dechant des Dekanates Simmern-Kastellaun.

„Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, die Botschaft der Freude unter die Menschen zu bringen. Das ist eine Herausforderung, die uns als Kirchen eint“, meinte er in Riesweiler. Eine Herausforderung, die nur ökumenisch und missionarisch angegangen werden könne, zeigte er sich überzeugt. In den vergangenen Jahren hätten die beiden Kirchen voneinander gelernt und könnten auch noch weiter lernen. Und da freue er sich auf die weiterhin gute Zusammenarbeit, meinte der Dechant.

Eine gute Zusammenarbeit, das erhoffen sich aber auch die Kommunen vom neuen Superintendenten. „Es gibt wichtige Verbindungen zwischen den Kommunen und der Kirche“, unterstrich Dietmar Tuldi, der Erste Kreisbeigeordnete des Rhein-Hunsrück-Kreises, in seinem Grußwort. In einer Zeit, in der die Politik nach Antworten suche, sei es wichtig, dass sich die Kirche immer wieder zu Wort melde. „Und diesen Mut und diese Stimme wünsche ich dem neuen Superintendenten“, meinte er in Riesweiler.

Viele nahmen an der Einführung des neuen Superintendenten teil, die kleine Kirche in Riesweiler war voll (Liturgin Astrid Gohres zu dem neuen Superintendenten: „Möge Dich das tragen, wenn es vielleicht mal schwer wird im neuen Amt“), auch zur Nachfeier in der Soonblickhalle waren viele gekommen, darunter auch Amtsvorgänger Horst Hörpel, der nochmals betonte, dass er sich freue, dass Hans-Joachim Hermes sein Nachfolger geworden sei. „Ich kenne ihn seit Jahrzehnten. Und ich bin überzeugt, dass er zukunftsfähige Wege hier im Kirchenkreis bauen kann“, meinte der Alt-Superintendent. Und Präses Manfred Rekowski wünschte dem neuen Superintendenten die Stärkung durch Gottes Wort und die Ermutigung durch Menschen an seiner Seite. Dabei verwies er auf ein Wort des früheren Magdeburger Bischofs Axel Noack: „Wir arbeiten an dem, was Gott ohnehin schon vorhat.“

Dieter Junker

VERABSCHIEDUNG VON SUPERINTENDENT HORST HÖRPEL

Ein großartiger und einfühlsamer Seelsorger

„Es ist sicher nicht übertrieben, vom Ende einer Ära zu sprechen. Horst Hörpel, ist in einem Festgottesdienst in der Stephanskirche in Simmern als Superintendent verabschiedet worden. Er stand seit 2000 an der Spitze des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach.

„Horst Hörpel war nicht nur ein guter Superintendent, er ist auch ein großartiger Prediger und ein einfühlsamer, demütiger Seelsorger. Die Früchte seines Wirkens können überall wahrgenommen werden“, meinte Manfred Rekowski, der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, im Festgottesdienst. Dabei habe ein klarer theologischer Kompass sein Wirken in der Kirche, aber auch in der Gesellschaft bestimmt, so Rekowski, der im Gottesdienst Horst Hörpel von seinem Superintendenten-Amt entpflichtete.

Es waren viele emotionale Momente, die den Gottesdienst und die Feier auf dem Schmiedel bestimmten. Vor 34 Jahren war Horst Hörpel auf den Hunsrück gekommen, als junger Pfarrer nach Ohlweiler und Ravengiersburg. 1989 wurde er Jugendpfarrer im Kirchenkreis, bevor die Kreissynode ihn 2000 zum neuen Superintendenten wählte. „Als Pfarrer war und bin ich von der frohen Botschaft Christi überzeugt und wollte dies auch weitergeben. Und als Pfarrer wollte ich auch die Kirche mitgestalten“, meinte Horst Hörpel in seiner Abschiedspredigt. Beides bestimmte seine Arbeit in all den Jahren.

Dabei hatte die Botschaft Christi für ihn immer auch eine gesellschaftliche und politische Bedeutung. „Apokalyptische Visionen sind mir fremd. Aber ich will mich auch nicht abfinden mit Hunger, Armut, der Angst vor Atomwaffen. Denn es geht auch um unsere Verantwortung vor Gott“, machte Horst Hörpel deutlich. Daher könnte die Kirche nicht sehenden Auges Untergangsszenarien beiwohnen. „Wir müssen als Christen daran arbeiten, dass es nicht so weit kommt“, so der scheidende Superintendent.

Für ihn war es selbstverständlich, sich als Superintendent auch immer wieder gesellschaftlich zu äußern und sich einzumischen. „Ich möchte nicht in einer gnadenlosen Welt leben“, unterstrich Hörpel. Darum sei beispielsweise auch die kirchliche Flüchtlings- und Migrantenarbeit so wichtig. „Gnade ist nicht Zuspruch, sie ist auch Anspruch. Die Gnade Gottes gilt allen. Und das muss wahr werden“, betonte der Superintendent.

„Sie hatten als Superintendent immer ein offenes Ohr für alle“, so der Kirchberger VG-Bürgermeister Harald Rosenbaum, der in der Stephanskirche für die Kommunen sprach.

Der bisherige Superintendent Horst Hörpel mit dem Präses, seinem Nachfolger Hajo Hermes, Gästen und dem Simmerner Presbyterium vor dem Einzug in die Stephanskirche. Foto: Dieter Junker

und Jugendarbeit ausmachen. Neu geschaffen wurde eine halbe Stelle für die Frauenarbeit im Kirchenkreis.Die Kirche spiele, gerade in der Sozial- und Jugendpolitik, eine wichtige Rolle. Dabei habe es auch Konflikte gegeben, „Trotzdem schätzen wir Kommunen die Arbeit der Kirche sehr hoch ein“, unterstrich Rosenbaum und betonte: „Daran hat Horst Hörpel einen großen Anteil daran. Seine Botschaft hat die Menschen überzeugt, weil er glaubwürdig war und man merkte, dass er dazu stand, was er sagte.“

Ebenso wichtig wie das gesellschaftliche Engagement der Kirche war für Horst Hörpel aber auch die Ökumene. Der Austausch und der Kontakt mit evangelischen Christen im südlichen Afrika im Partnerkirchenkreis in Botswana ebenso wie das Gespräch zwischen den Konfessionen. „Horst Hörpel war ein überall geschätzter Gesprächspartner“, bekannte Dr. Jochen Wagner (Kirchberg), der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Südwest. Gott suchen und Brücken bauen, das sei sein Anliegen gewesen. Und Ludwig Krag, der Dechant des Dekanates Simmern-Kastellaun, betonte: „Horst Hörpel hat mitgebaut am Fundament der Ökumene.“

Viele waren zur Verabschiedung nach Simmern gekommen. Mitglieder der Kirchenleitung, Superintendenten der Nachbarkirchenkreise, ehemalige Mitglieder des Kreissynodalvorstandes, frühere Pfarrer, Mitarbeiter aus der Kirchenverwaltung, den kirchlichen Einrichtungen, Pfarrer, Presbyter, Freunde und Weggefährten. Sie alle drückten ihre große Wertschätzung für den scheidenden Superintendenten aus, ebenso aber auch für seine Frau Heide Schneck-Hörpel, die in all den Jahren ihrem Ehemann an der Seite stand, sich aber auch in vielfältiger Weise im Kirchenkreis engagierte. „Sie hat seinen Dienst immer mitgetragen“, so Präses Manfred Rekowski. Auch ihr wurde mit großem Beifall für ihr Wirken gedankt.

1983 nach Ohlweiler gekommen, ist Horst Hörpel der Hunsrück zu einem Stück Heimat geworden. Hier hat er seine Frau geheiratet, hier wuchsen seine Söhne auf, hier sind ihm viele Menschen ans Herz gewachsen. Und Pastor Jochen Wagner sprach aus, was viele dachten: „Wir wissen nicht, wo es für Euch nun hingeht, aber wir wünschen uns, dass ihr auf dem Hunsrück bleibt.“

Dieter Junker

Presbyter-Pfarrer-Konferenzen

Zur Vorbereitung der Frühjahrssynode am 8./9. Juni in Kastellaun wird es wieder zwei Presbyter-Pfarrer-Konferenzen geben. Die Einladungen dazu gehen rechtzeitig raus. Die Termine sind:

Dienstag, 22. Mai, 19.30 Uhr, Ev. Gemeindehaus Büchenbeuren
Mittwoch, 23. Mai, 19.30 Uhr, Benjamin-Kossuth-Haus Ellern

Knut Ebersbach ist der neue Vorsitzende

Der Kastellauner Pfarrer Knut Ebersbach ist der neue Vorstandsvorsitzende des Verbundes Evangelischer Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Simmern-Trarbach (VEKiST). Er wurde auf der Gemeinsamen Versammlung des Verbundes in Kirchberg einstimmig gewählt und ist Nachfolger von Hans-Joachim Hermes (Argenthal), der nach seiner Wahl zum Superintendenten dieses Amt niedergelegt hat. Die Simmerner Pfarrerin Heike Perras wurde neu in den Vorstand gewählt.

Karin Heß-Stoffel, die Vorsitzende der Gemeinsamen Versammlung mit dem neuen Vorsitzenden Knut Ebersbach, dem Superintendenten Hans-Joachim Hermes, der pädagogischen Gesamtleitung Anke Stefan und VEKiST-Geschäftsführer Andreas Eck. Foto: Dieter Junker

Knut Ebersbach übernimmt den Verbund in einer Umbruchphase. Aufgrund einer Änderung des Verbandsgesetzes der Evangelischen Kirche im Rheinland sind kirchliche Verbünde wie VEKiST künftig nicht mehr zulässig, so dass es wohl zu einer Eingliederung des Verbundes in den Kirchenkreis kommen wird. „Die Kreissynode hat hier bereits Zustimmung signalisiert, auch der VEKiST-Vorstand hält dies für die sinnvollste Lösung“, unterstrich der scheidende Vorstandsvorsitzende Hans-Joachim Hermes in Kirchberg. Die Gemeinsame Versammlung beauftragte jedenfalls Vorstand und Geschäftsführung, die entsprechenden Schritte zur Eingliederung des Verbundes in den Kirchenkreis einzuleiten. „Ich halte dies auch für die richtige Entscheidung“, betonte der neue Vorstandsvorsitzende Knut Ebersbach. Durch die Eingliederung in den Kirchenkreis würde das evangelische Profil der Einrichtungen gesichert werden, auch wäre weiterhin eine Gemeindenähe der Kitas gewährleistet und Geschäftsführung wie auch Verwaltung könnten weiterhin vom Kreiskirchenamt übernommen werden. „Wir sollten daher diesen Weg gehen“, warb er in Kirchberg.

Ein wichtiges Thema für den Kindergartenverbund war die Diskussion um die Streichung von Zuwendungen des Rhein-Hunsrück-Kreises für die Einrichtungen in Argenthal, Kastellaun und Simmern. Eine Folge davon war, dass die Kindertagesstätte Argenthal den Verbund verlassen hat. „Die Gemeinde Argenthal sah sich leider nicht in der Lage, die gekürzten Kreismittel zu übernehmen, so dass unsere Kita zum Jahreswechsel in die Trägerschaft der VG Rheinböllen übergegangen ist“, so Hermes.

Und auch wenn für die anderen Einrichtungen in Kastellaun und auf dem Schmiedel Lösungen gefunden wurden, so wird die Frage der Kreiszuwendungen den evangelischen Kindergarten-Verbund noch weiter beschäftigen. VEKiST hatte für 2017 erneut Kreismittel beantragt mit der Begründung, dass die vom Rhein-Hunsrück-Kreis eingeräumte Zeit nicht ausreichen würde, um eine Verhandlungslösung herbeizuführen. Das Jugendamt hatte dies abgelehnt, der Widerspruch wurde anschließend vom Kreisrechtsausschuss zurückgewiesen. „Dagegen haben wir Klage vor dem Verwaltungsgericht eingereicht und erwarten hier nun eine juristische Klärung“, betont der bisherige Vorstandsvorsitzende.

„Es war ein intensives und von vielen Veränderungen geprägtes Jahr“, meinte Hans-Joachim Hermes. Er verwies zudem auf mehrere Leitungswechsel in den Einrichtungen, die nicht zuletzt auch mit dem Wechsel von Argenthal in eine kommunale Trägerschaft zusammenhingen. So wechselte beispielsweise das bisherige Leitungsteam aus Argenthal als neue Leitung an die Paul-Schneider-Kita in Simmern. Auch spielt das Qualitätsmanagement eine wichtige Rolle für die Kitas.

Dieter Junker

Edeltraud Lenz ist die neue Diakoniepfarrerin

Pfarrerin Edeltraud Lenz (vorne 3. von links) mit Pfarrern und Diakonie-Mitarbeitern bei der Einführung in ihr neues Amt in der Stephanskirche in Simmern. Vorne rechts Superintendent Horst Hörpel, die die Pfarrerin einführte. Foto: Stephanie Schell

-dj- Edeltraud Lenz ist von Superintendent Horst Hörpel als neue kreiskirchliche Pfarrerin für Seelsorge und Diakonie im Kirchenkreis Simmern-Trarbach in einem Gottesdienst in der Stephanskirche in Simmern eingeführt worden. Zu ihrem neuen Arbeitsbereich gehört die Krankenhausseelsorge an der Hunsrück-Klinik in Simmern, das Diakoniepfarramt des Kirchenkreises und die Notfallseelsorge. Edeltraud Lenz hat ihren Dienst zum 1. November angetreten. Sie war vorher lange Jahre Pfarrerin in der Kirchengemeinde Enkirch-Starkenburg.

Es brauche Menschen als Zeuginnen und Zeugen des kommenden Christus, die für andere da seien in Situationen, in denen ihnen von einem auf den anderen Moment der Boden unter den Füßen weggerissen werde, die kürzer oder länger im Krankenhaus seien oder die mit Schmerzen und Verlusten konfrontiert würden, meinte Superintendent Horst Hörpel in seiner Predigt beim Einführungsgottesdienst.

„Wir werden zu den Herausforderungen der Zeit vielleicht nicht die endgültige Antwort finden, aber es braucht den Mut, Schritte gemeinsam zu gehen, gerade in der Seelsorge an der Seite von Menschen“, machte Hörpel klar. Dafür brauche es Institutionen mit ihren Gremien, wie Diakonie, Caritas oder andere Verbände, ist er überzeugt. „Nah bei den Menschen und doch nicht aufgesogen vor der sie prägenden aktuellen Empfindung und Wirklichkeit“, bedeute dies für die tägliche Arbeit in der Seelsorge und Diakonie.

Und er gab der neuen Diakoniepfarrerin mit auf den Weg: „In der Seelsorge kannst Du nur an der Seite von Menschen stehen, sitzen oder manchmal vielleicht sogar liegen, wenn Du die Menschen annimmst und ihnen hilfst, einen Weg zur Vergebung zu finden. Annehmen allein genügt nicht, denn damit liefern wir uns der jeweiligen Wirklichkeit aus, als könne alles so bleiben, wie es ist.“

An dem Gottesdienst in der Stephanskirche nahmen viele Vertreter diakonischer Werke, aber auch aus der Ökumene teil, so von der Stiftung kreuznacher diakonie und anderer diakonischer Einrichtungen im Bereich des Kirchenkreises Simmern-Trarbach, um der neuen Pfarrerin alles Gute zum Start in ihre neue Aufgabe zu wünschen und Segensworte mit auf den Weg zu geben. Edeltraud Lenz war fast 21 Jahre Pfarrerin in der Kirchengemeinde Enkirch-Starkenburg sowie seit kurzem auch Pfarrerin der Kirchengemeinde Irmenach-Lötzbeuren-Raversbeuren, sie unterrichtete daneben in Schulen. Studiert hat sie in Düsseldorf (Latein und Altgriechisch auf Lehramt) sowie evangelische Theologie in Bochum, Wuppertal und Bonn.

Definieren, was Diakonie heute bedeutet

Pfarrer Christian Schucht wurde in das Amt des Theologen im Vorstand der Stiftung kreuznacher diakonie eingeführt (v. l. n. r.): Pfarrerin Sabine Richter, stellv. Vorständin; Oberin Sr. Brigitte Lengert; Diakon Jörg Lehmann; Christoph Pistorius, Vizepräses der Evangelischen Kirche im Rheinland; Andreas Ullrich, Vorsitzender Gesamt-Mitarbeitervertretung; Pfarrer Christian Schucht, theologischer Vorstand; Vorstand Dr. Frank Rippel; Michaela Seinsoth, Werkstattrat; Pfarrerin Astrid Peekhaus, Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises An Nahe und Glan; Justizrat Dr. Hans-Gert Dhonau, Vorsitzender Kuratorium Stiftung kreuznacher diakonie; Monika Schneider, Vorsitzender Mitarbeitervertretung Regionalvertretung Obere Nahe; Diakonin Doris Borngässer, Mitglied der Geschäftsführung der Diakonischen Gemeinschaft Paulinum; Sven Wingerter, Vorsitzender Mitarbeitervertretung Regionalvertretung Saarland.

Pfarrer Christian Schucht wurde unter großer regionaler und überregionaler Beteiligung mit einem Gottesdienst in der Diakonie Kirche offiziell von Christoph Pistorius, Vizepräses der Evangelischen Kirche im Rheinland, in das Amt des Theologen im Vorstand der Stiftung kreuznacher diakonie eingeführt. Bereits im Januar 2016 hatte Christian Schucht das Amt kommissarisch übernommen und wurde zum Oktober 2017 vom Kuratorium bestätigt.

Der gebürtige Wittener studierte an den Universitäten in Wuppertal, Münster und Bochum Theologie und lebt seit 16 Jahren mit seiner Familie in Bad Kreuznach. In den Jahren 2002 bis 2007 war er einer der Pfarrer der Evangelischen Johannes-Kirchengemeinde Bad Kreuznach. Seit über zehn Jahren ist der 48-Jährige mit der Stiftung kreuznacher diakonie verbunden. Von 2007 bis 2015 war er als Krankenhausseelsorger der Diakonie Krankenhäuser in Bad Kreuznach und Kirn tätig und hatte seit Anfang 2012 das Amt des Stellvertretenden Theologischen Vorstands der Stiftung kreuznacher diakonie inne.

Neben seinen seelsorgerlichen Tätigkeiten kümmerte sich Schucht als Referent für Medizinethik um ethische Fragen in unterschiedlichen Bereichen der Stiftung kreuznacher diakonie.

Als besondere Hausforderung betrachtet Schucht, die Stiftung kreuznacher diakonie in den folgenden Jahren nachhaltig und zukunftsfähig aufzustellen: „Unsere wirtschaftlichen Überlegungen geschehen in Einklang mit unseren diakonischen Werten. Zugleich müssen wir aber für uns definieren, was Diakonie in heutigen Zeiten konkret bedeutet.“ Gerade bei Veränderungsprozessen mache die Kultur den Unterschied. „Wir hinterfragen unsere Werte und Haltungen.“ Schucht sieht es als seine Aufgabe als theologischer Vorstand, die Geschichte der Stiftung kreuznacher diakonie weiter zu schreiben und die diakonische Kultur stetig zu entwickeln.

Die Stiftung kreuznacher diakonie ist Träger von Krankenhäusern, Hospizen, Senioren-, Wohnungslosen-, Kinder-, Jugend- und Familienhilfen, Sozialstationen sowie Wohnungen und Werkstätten für Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen und psychischen Erkrankungen, auch im Kirchenkreis Simmern-Trarbach mehrere Altenpflegeeinrichtungen oder die Hunsrück-Klinik in Simmern.

Die Stiftung unterhält Bildungsstätten für Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen. Die Stiftung kreuznacher diakonie beschäftigt rund 6.700 Mitarbeitende.

Kristina Rogoß

Konfis aus Blankenrath und Zell siegen

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus der Kirchengemeinde Zell-Bad Bertrich-Blankenrath haben den Konfi-Cup im Kirchenkreis Simmern-Trarbach gewonnen. Beim Turnier siegten sie im Finale mit 5:4 im 7-Meter-Schießen und nach einem spannenden Spiel gegen die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Kirchberg. Den dritten Platz belegten die Konfis aus Büchenbeuren.

Neun Teams nahmen an dem Turnier teil. Eine Besonderheit dabei ist, dass es geschlechtsgemischte Teams sein müssen. Mindestens zwei Teilnehmer müssen nach den Regeln vom anderen Geschlecht auf dem Spielfeld vertreten sein. Und die Teams zeigten spannende Spiele, ein faires Miteinander und gaben dem Turnier eine angenehme Atmosphäre. Für die Gewinner aus Blankenrath und Zell besteht nun die Chance, für das Turnier der EKD am 19. Mai in Köln ausgelost zu werden.

Tobias Hauth

AUS DER KIRCHENMUSIK: ÖKUMENISCHES CHORPROJEKT

God Inside - Es steckt in Dir

Alle zwei Jahre starten der CVJM Traben-Trarbach, der Kirchenkreis Simmern-Trarbach und das Dekanat Hermeskeil-Waldrach ihr Ökumenisches Gospel-Chorprojekt. In sieben Proben werden zu diesem Projekt komponierte Gospel und Pop-Songs einstudiert und zur Aufführung gebracht. Die Songs aus der Feder von Bernhard Rörich werden von seinem Kollegen Rafael Klar umgesetzt. Unterstützt werden sie dabei von der Stimm- und Gesangstrainerin Judith Klar aus Hamburg. Den nötigen Groove erhält der bunt zusammengewürfelte Chor von der CVJM-Band 'menschwärts'

und für Licht und Sound sorgt ‚freyraeume'. Beim diesjährigen Projekt „GOD INSIDE“' geht es darum, zu entdecken, das ein Funke Göttlichkeit in jedem Menschen ist, der uns Würde und Größe verleiht, aber auch Respekt und Demut abverlangt. In ruhigen Pop-Balladen wird das Herz erforscht, in harten Rock-Songs das Leben gefeiert. Im MÄrz gab es bereits mehrere Konzerte. Wer das Chorprojekt nochmals erleben möchte, kann dies am 28. April, 19 Uhr, Trier, Herz Jesu.

Der Eintritt kostet 12 Euro (5 Euro Schüler/Studenten, Behinderte m. Ausweis).

Süd-Nord-Freiwilligendienst geht zu Ende

Confiance Iraduha aus Ruanda war jetzt fast ein ganzes Jahr im Kirchenkreis Simmern-Trarbach, sie hat im Jugendhof Wolf ein Freiwilliges Jahr geleistet. In der „Spatzengruppe“, einer Wohngruppe für zehn Kinder zwischen 9-19 Jahren hat sie mitgearbeitet und alle Höhen und Tiefen, Alltag und Feste miterlebt. Im Kirchenkreis hat sie an vielen verschiedenen Projekten mitgearbeitet, zuletzt auch bei dem Gospelprojekt „GOD INSIDE“. Der Ausschuss für Mission und Ökumene hat sie am 22. März in Sohren mit einer Andacht verabschiedet. Danach hat sie dem Ausschuss auch einen Abschlussbericht über ihre Zeit gegeben.

Die Gruppe mit den Süd-Nord-Freiwilligen bei ihrer Tour zum Jugendtreffen in Taizé in Frankreich.

In den Faschingstagen besuchten sechs der Süd-Nord-Freiwilligen der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) zusammen mit Pfarrer Uli Müller (ehemals Lötzbeuren) und dem Ehepaar Jöst das Jugendtreffen in der Kommunität Taizé/Frankreich. Die jungen Leute kommen aus Sri Lanka, Indonesien, aus Philippinen, Hongkong, Südafrika und Ruanda (Confiance).

Ausflug der Freiwilligen ins französische Cluny im Schnee. Foto: Windvy

Alle machen, wie Confiance im Kirchenkreis Simmern-Trarbach, ein Freiwilliges Jahr in Deutschland: In Kindergärten, Schulen, Tagungshäusern, Jugendarbeit oder bei der Creativen Kirche.

Beate Jöst

Confiance Iraduha aus Ruanda war ein Jahr in der Region.

Weihnachtsgeld für Botswana

Im Kirchenkreis wurden in der Weihnachtszeit 3.730 Euro zur Unterstützung der Mitarbeiter der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Botswana gesammelt. Der Ausschuss für Mission und Ökumene dankt dafür allen Spendern sehr herzlich.

Gemeindepädagogik und wir

Jetzt haben wir den Salat!
Seit langem von verschiedenen Menschen und Arbeitsgruppen gedacht, erstritten, verworfen, neu sortiert und jetzt von der Synode beschlossen: Ab Anfang 2018 heißt unser Arbeitsbereich nicht mehr Kinder- und Jugendarbeit, sondern Gemeindepädagogik.
Was ist jetzt drin im Salat? Ein paar Basis-Zutaten sind festgelegt: Mindestens 50% der Arbeit der Gemeindepädagog*innen in den Kooperationsräumen ist Kinder- und Jugendarbeit. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit mit Jugendcafé und Treff-Mobil (das Konzept wird derzeit in einigen Teilen überarbeitet). Veranstaltungen für den ganzen Kirchenkreis, wie die Jugendleiter*innen-Schulungen oder das Kinderfest. Mit diesen Basis-Zutaten schmeckt der Salat, wie ich finde, gewohnt lecker. Dazu kommt die Möglichkeit, einige weitere bunte Zutaten zuzufügen, die die Vielfalt und den Vitaminmix erhöhen, und die auch je nach Saison und Vorlieben neu gewählt werden können: Zum Beispiel die Arbeit mit jungen Familien oder mit Senior*innen, mehr Einsatz in der Konfirmand*innen-Arbeit als bisher oder die Möglichkeit, sich mit und für gemischte Altersgruppen etwas auszudenken und und und. Wenn man genau hinguckt, auch nicht alles völlig neu, aber jetzt mit mehr Zeiteinsatz möglich. (Ja,ja, die Zeit. Nach und nach, bei Nicht-Wiederbesetzen einer Pfarrstelle, werden neue Gemeindepädagog*innen eingestellt. So können auch einige zusätzliche Gäste am Tisch versorgt werden.)
Die Mischung machts! Die Auswahl der Zutaten für den Kooperationsraumsalat à la Regionale Dienstgemeinschaft wird bestimmt durch den Geschmack derer, die dort kochen. Dass hier auch der Geschmack der Esser eine große Rolle spielen sollte, ist sicher ebenso eine (allerdings auch nicht neue) Herausforderung wie (und das ist in dieser Form schon neu) das Koch-Team zu organisieren.
Ich freue mich auf viele bunte Salate, auf Experimente, auf Gnade und Humor, wenns mal nicht so schmeckt oder doch zu sellerielastig war, und auf interessante und bereichernde neue und alte Formen der Zusammenarbeit. Und auf das Wirken des Geistes Gottes – der mit Salz, Pfeffer, Öl, Zitrone und würzenden und heilenden Kräuter die Verbindung von allem herstellen möge.

Anja Rinas

(deren neuer Titel ebenfalls noch ausgekocht werden will)

AUS DER EVANGELISCHEN FRAUENHILFE UND DER PARTNERSCHAFT

Ende Januar gab es mehrere Vorträge in verschiedenen Frauenhilfen über die Botswana-Partnerschaft. Wolfgang Jöst erzählte darüber in Dichtelbach und im Frauenkreis Rheinböllen, Christian Hohl informierte die Frauenhilfe in Sohren und Beate Jöst war in Mörschbach und in Dickenschied. Die Frauenhilfen Mörschbach, Ellern und Pleizenhausen übergaben 315 Euro als Hilfe für die Frauenarbeit der Lutherischen Kirche in Botswana.

Mitarbeiter wählen neue Vertretung

Die neue und die alte MAV des Kirchenkreises (von rechts): Berhard Rörich, Catharina Billmann, Tobias Hauth, Ines Konrad, Sergej Lüfing, Beate Jöst, Willi Müller-Schulte.

Für vier Jahre haben am 14. März 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kirchenkreises Simmern-Trarbach ihre neue Vertretung im Kreiskirchenamt in Kirchberg gewählt. Die Mitarbeitendenvertretung (MAV) des Kirchenkreises ist vergleichbar mit einem Personal- oder Betriebsrat in Unternehmen oder Betrieben

Nach der Begrüßung durch den bisherigen MAV-Vorsitzenden Willi Müller-Schulte (Blankenrath), der mit Ines Konrad für diese neue Legislaturperiode nicht mehr zur Verfügung stand und der 25 Jahre Vorsitzender der MAV im Kirchenkreis war, fand zu Beginn eine Andacht zur Jahreslosung 2018 durch den Superintendenten Hans Joachim Hermes statt. Auch er begrüßte die Mitarbeiterschaft und wünschte ihnen einen guten Wahlverlauf.

Philipp Gauch führte anschließend als Wahlleiter durch die Mitarbeitervertretungswahl.

Durch Zuruf wurden die Wahlvorschläge auf dem Flipchart festgehalten. Anschließend wurden die Wahlzettel mit den entsprechenden Kandidaten erstellt und an die Wahlberechtigten verteilt. Nach dem Ausfüllen der Wahlzettel in den vorgesehenen Kabinen, fand die Auszählung der Stimmen statt. Drei Personen galt es zu wählen.

Nach der öffentlichen Stimmauszählung standen dann die folgenden gewählten Mitglieder fest:

Ordentliche Mitglieder der MAV: **Sergej Lüfing** (Verwaltung), **Tobias Hauth** (Gemeindepädagogik), **Bernhard Rörich** (Kantor).

Als Ersatzmitglieder: **Catharina Billmann** (Verwaltung) und **Beate Jöst** (Gemeindepädagogik).

Nach der Wahl gibt es noch eine 14-tägige Einspruchsfrist. Danach kommt die neue MAV zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Mit der konstituierenden Sitzung im April nimmt die neu gewählte MAV ihre Arbeit auf und ernennt ihren neuen Vorsitzenden.

Willi Müller-Schulte

Melanie Mertens ist neue Vorsitzende

-dj- Melanie Mertens aus Nickweiler ist die neue Vorsitzende des Schmiedel-Förderkreises. Sie wurde auf der Jahreshauptversammlung des Vereins zur Nachfolgerin von Monika Englert (Kirchberg) gewählt, die nach 20 Jahren nicht mehr angetreten war, dem Vorstand aber weiterhin erhalten bleibt als Schriftführerin.

Der neue Vorstand des Schmiedel-Förderkreises mit (von links) Michael Schiffer vom Schmiedel, Monika Englert aus Kirchberg (bisherige Vorsitzende, jetzt Schriftführerin), Karen Oehmen aus Liebshausen (2. Vorsitzende), die neue Vorsitzende Melanie Mertens aus Nickweiler und Kassenwart Jürgen Reuter aus Kirchberg. Foto: Junker

Seit mehr als 45 Jahren unterstützt der Förderkreis finanziell und ideell die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der diakonischen Einrichtung auf dem Hunsrück. Und dies in vielfältiger Weise. So finanziert der Verein, der 1972 gegründet wurde, beispielsweise Nachhilfeunterricht, die musische Förderung der Jugendlichen, künstlerische Projekte, Bewerbungstraining für die Jugendlichen, es gibt Förderpreise als Anreiz zur Leistungssteigerung oder zur Verhaltensverbesserung in der Schule.

„Im vergangenen Jahr haben wir erneut das mittlerweile schon traditionell gewordene Spielefest auf dem Schmiedel-Gelände gefeiert und aus Anlass unseres 45-jährigen Bestehens gab es beim Flohmarkt eine Sonderverlosung sowie ebenso die Tombola“, so die scheidende Vorsitzende, die Gründungsmitglied des Förderkreises ist, zunächst 13 Jahre stellvertretende Vorsitzende war, bis sie dann 1988 den Vorsitz übernahm. Ein besonderes Projekt im vergangenen Jahr war zudem die finanzielle Unterstützung des Schmiedels für den Internet-Nutzung für die Jugendlichen.

„Ohne Euch vom Förderkreis wäre vieles für uns schwieriger. Ihr steht uns immer wieder mit Rat, Tat und auch Geld zur Seite“, betonte Michael Schiffer, der Geschäftsbereichsleiter der Evangelischen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des Schmiedel bei der Jahreshauptversammlung. Und zur scheidenden Vorsitzenden gewandt, meinte er: „Ich habe einen unfassbar großen Respekt vor dieser Leistung von Monika Englert.“

Auch die neue Vorsitzende ist dem Verein schon seit längerer Zeit verbunden. Seit 2009 war Melanie Mertens Beisitzerin im Vorstand, seit 2012 gehört sie als Schriftführerin dem Vorstand an. Und nun steht sie an der Spitze. „Das sind große Fußstapfen, in die ich da trete“, meinte sie. Monika Englert wird die Arbeit aber auch weiterhin tatkräftig unterstützen, sie wurde Nachfolgerin von Melanie Mertens als Schriftführerin. Im Amt bestätigt wurde Jürgen Reuter (Kirchberg) als Kassenwart. Und zur Kassenprüferin wählte die Jahreshauptversammlung Karin Weyand.

Geehrt wurden bei dem Treffen auch mehrere langjährige Mitglieder, die bereits 20, 25 und 30 Jahre dem Förderkreis angehören. Aber der Verein musste auch Abschied nehmen von einem, der seit 1974 dem Förderkreis angehörte, nun aber verstarb: Joachim Mertes, der langjährige Landtagsabgeordnete und Landtagspräsident aus Buch. Er fühlte sich immer dem Verein verbunden, lud oft Jugendliche ins Landesparlament ein und hatte immer ein offenes Ohr für die Belange des Förderkreises, wie Monika Englert auf der Jahreshauptversammlung betonte.

Armutsrisiko Frau

Die Evangelische Frauenhilfe im Hunsrück unterstützt die Forderungen der Evangelischen Frauen in Deutschland nach umfassenden politischen Reformen

Die Armut ist weiblich! Das belegen immer wieder Gutachten und Zahlen des Statistischen Bundesamtes: Frauen sind immer noch stärker von Armut bedroht als Männer - und zwar sowohl in jungen Jahren als auch im Alter. Sie arbeiten deutlich häufiger in sozialen Berufen und in Teilzeitjobs und verdienen dadurch deutlich weniger als Männer. 37,5 % der Frauen arbeiten in Teilzeit, außerdem arbeiten Frauen vermehrt in Bereichen, in denen gerade einmal der Mindestlohn gezahlt wird. Von den unbezahlten sozialen Aufgaben in der Kindererziehung, der Pflege von Angehörigen und in der Hausarbeit übernehmen Frauen sogar 52 % mehr als Männer. Besonders armutsgefährdet sind Alleinerziehende, von denen neun von zehn Frauen sind. Und auch für die gleiche Arbeit werden Frauen oft schlechter bezahlt als Männer. Der Verdienstabstand zwischen Männern und Frauen („Gender Pay Gap“) stagniert seit Jahren zwischen 21-23 Prozent.

Die Armut ist weiblich! Das erleben wir ganz konkret in der diakonischen Arbeit unseres Frauenverbands: In der Dünenklinik, unserer MutterKindKlinik auf Spiekeroog, behandeln wir viele Alleinerziehende und deren psychische und physische Belastungen. Als Zeichen gegen Altersarmut bauen wir im Haus der Frauenhilfe in Bonn 62 seniorengerechte, barriere- freie Wohnungen, von denen 70 % über den sozialen Wohnungsbau gefördert sind. Das bedeutet, dass wir Menschen (vor allem Frauen), die ein Leben lang nur wenig verdient haben oder längere Ausfallzeiten durch Erziehung oder Pflege hatten, günstigen Wohnraum anbieten, um ein selbstbestimmtes Leben im Alter führen zu können.

Zusammen mit unserem Dachverband fordern wir politische Rahmenbedingungen, die zu mehr Vollzeitjobs für Frauen führen, den gleichen Lohn für gleiche Arbeit zusichern und Pflegeberufe und andere „Frauen-Berufe“ monetär aufwerten. „Sorgearbeit, beruflich oder familiär ausgeübt, darf nicht länger zur Armutsfalle werden“, betont Susanne Kahl-Passoth, Vorsitzende der Evangelischen Frauen in Deutschland. Sie appelliert an die politisch Verantwortlichen, die Armutsursachen zu bekämpfen und Alternativen zu finden, die den Menschen Auskommen und Alterssicherung ermöglichen.

2. Frauenkirchentag Süd in Trier

Am 8. September 2018 wird es in Trier den 2. Frauenkirchentag Süd geben. Die Basilika wird dabei von 10 bis 17 Uhr den festlichen Rahmen für die Eröffnung und den Abschluss geben. Workshops sind im Umkreis der Basilika geplant. Die Frauenhilfen werden gebeten, sich diesen Termin schon jetzt zu merken.

NACHRUF: FRÜHERER GÖDENROTHER PFARRER MANFRED JOSUTTIS VERSTORBEN

Der frühere Gödenrother Pfarrer Professor Dr. Manfred Josuttis ist am 9. Februar im Alter von 81 Jahren verstorben. Manfred Josuttis war von 1963 bis 1968 Gemeindepfarrer der damaligen Kirchengemeinde Gödenroth-Heyweiler und im damaligen Kirchenkreis Simmern.

Josuttis, 1936 in Ostpreußen geboren, studierte evangelische Theologie in Wuppertal, Bonn und Göttingen. Zunächst als Gemeindepfarrer in Seibersbach kam er dann 1963 nach Gödenroth. In seiner Gödenrother Zeit promovierte er und wurde 1968 auf den Lehrstuhl für praktische Theologie an der Georg-August-Universität Göttingen gerufen. Diesen Lehrstuhl hatte er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2001 inne.

In einem Predigtbüchlein, das er seinen Gemeinden zum Abschied widmete, schrieb er, dass die Hunsrückgemeinden ihn auf ihre Weise durch Lehren und Hören, durch Kritik, Aufmerksamkeit und Geduld in der Kunst des Predigens unterrichtet hätten. Manfred Josuttis war Mitglied der Europäischen Akademie für Wissenschaften und Künste in Salzburg und Universitätsprediger an der Göttinger Kirche St. Nicolai. Zuletzt lebte er in Friedland.

Die Göttinger Theologische Fakultät würdigte in einem Nachruf den Theologen und früheren Hunsrücker Pfarrer als „einen innvoativen Denker, prägenden Lehrer und kritischen Begleiter der Praxis des Evangeliums.“

Der Betreuungsverein der Diakonie macht auf den Grundkurs im Betreuungsrecht 2018 aufmerksam. Zu diesen Veranstaltungen sind ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer, Bevollmächtigte und alle Personen, die sich für das Thema interessieren, eingeladen. Bei den Veranstaltungen geht es um Fragen des Betreuungsrechts, am Ende gibt es ein Zertifikat.
Dieser findet in diesem Jahr beim Betreuungsverein der Lebenshilfe in Kastellaun an sechs Mittwochabenden vom 11. April bis zum 16. Mai 2018 statt und informiert über Themen zum Betreuungsrecht und den Umgang mit Betreuten.
Hans-Georg Hildebrandt vom Betreuungsverein der Diakonie wird beim Einführungsabend am 11. April im Altstadttreff in Kastellaun anwesend sein und am 9. Mai über das Thema Vermögenssorge referieren. Die Veranstaltungen sind am 11. April, am 25. April, am 2. Mai und am 9. Mai im Seminarraum des Altstadttreffs in Kastellaun sowie am 18. April und am 16. Mai im Seminarraum des Wohn- und Apartmenthauses in der Theodor-Heuss-Straße in Kastellaun, jeweils von 19 bis 21 Uhr.
Die verbindliche Anmeldung erfolgt über die Betreuungsbehörde (Kerstin Harder oder Gisela Kohlenbeck), Telefon Nr. 06761 82 720.
Weitere Informationen erhalten sie über den Link der Kreisverwaltung: www.kreis-sim.de/index.php

ANSCHRIFTEN IM KIRCHENKREIS

➡ KREISKIRCHENAMT

Am Osterrech 5, Kirchberg
Tel.: 06763/9320-0, Fax: -29

Durchwahlen:

Friederike Müller	-11
Andreas Eck	-20
Nadine Adam	-21
Sabine Liebetrau	-22
Anke Stephan	-23
Ingrid Marx	-28
Liane Schäfer	-28
Jürgen Reuter	-40
Ines Konrad	-41
Sergej Lüfing	-42
Philipp Gauch	-43
Oliver Wendel	-44
Stephan Emrich	-45
Rainer Krebs	-47
Martina Gaffran	-50
Eugenia Walter	-51
Catharina Billmann	-52

➡ PERSONAL

Gemeinsame Personalverwaltung der Kirchenkreise Simmern-Trarbach, Obere Nahe und An Nahe und Glan in Idar-Oberstein.

Nicole Basten
(Personalsachen Kirchenkreis)
Telefon 06781/40745, nicole.basten@vwa-idar-oberstein.de

Jenny Risch
(Personalsachen Kirchengemeinden)
Telefon 06781/40746 jenny.risch@vwa-idar-oberstein.de

➡ BERATUNG

Haus der Diakonie
Römerberg 3, 55469 Simmern

Sekretariat Diakonisches Werk
Telefon 06761/96773-21

Betreuungsverein
Telefon 06761/96773-11/12

Schwangerenberatung
Telefon 06761/96773-13/14

Schuldnerberatung
Telefon 06761/96773-18

Migrationsfachdienst
Telefon 06761/96773-16

Ehe-, Familien-, Lebensfragen
Maiweg 150, Traben-Trarbach
Telefon 06541/6030

Suchtberatung
Telefon 06761/06773-18

Kindergartenreferat
Sabine Dalheimer-Mayer
55743 Idar-Oberstein,
Vollmersbachstr. 22,
Tel. 06781/40734

Schulreferat und Mediathek
Ekkehard Lagoda
Mediothekarin
Sigrid Caspar-Kuros
Kümbdcher Hohl 28
55469 Simmern,Tel. 06761/6404

➡ JUGEND

Leitung: Anja Rinas
Römerberg 1, 55469 Simmern
Telefon 06761/14840

Jugendpfarrer
Dr. Florian Schmitz-Kahmen,
Hauptstr. 1, 55469 Horn
Telefon 06766/259

Jugendcafé Simmern
Telefon 06761/14854

Treffmobil
Telefon 06761/12383

Regionale JugendreferentInnen (KOOP-Räume):

Mosel:
Regina Fahle, Minderlittgen
Telefon 06571/951573

Simmern-Rheinböllen:
Susanne Belzner, Simmern
Telefon 06761/14318
Susanne Reuter, Stromberg
Telefon 06724/7290

Kastellaun:
Nicol Sowa (Stadt)
Telefon 06762/9520839
Beate Jöst (Umland)
Telefon 06762/9630729

Kirchberg-Sohren:
Monika Schirp, Kirchberg
Telefon 06763/932060
Tobias Hauth, Büchenbeuren
Telefon 06542/8119602

Informationen: www.ejust.de

- **9.-13. Mai 2018** Katholikentag „Suchet Frieden“ in Münster
- **22./23. Mai 2018** Presbyter-Pfarrer-Konferenzen in Büchenbeuren und in Ellern
- **8./9. Juni 2018:** Kreissynode des Kirchenkreises Simmern-Trarbach in Kastellaun
- **8. September 2018**: Frauenkirchentag Süd in Trier
- **9./10. November 2018** Herbstsynode des Kirchenkreises Simmern-Trarbach
- **4.-6. Januar 2019** Erste Jugendsynode der Evangelischen Kirche im Rheinland

PERSONALIEN AUS DEM KIRCHENKREIS

Am 7. Januar wurde in der evangelischen Kirche in Mengerschied ein besonderes Jubiläum gefeiert: das 50-jährige Küsterjubiläum von **Helga Müller**. An diesem Tag, genau vor 50 Jahren, hat Helga Müller ihren ersten Gottesdienst als Küsterin in der Mengerschieder Kirche vorbereitet, der jedoch wegen heftigem Schneefall ausfallen musste. Dem damaligen Pfarrer Böttger war es nicht möglich, von Sargenroth nach Mengerschied zu kommen. Aber viele Gottesdienste folgten, die Helga Müller begleitet hat. Das tut sie bis heute. Auf dem Foto ist die Küsterin mit Karin Suchardt zu sehen. Sie war der erste Täufling, der in der Küsterzeit von Helga Müller getauft wurde.

Seit nunmehr 40 Jahren ist **Erika Bremm** Küsterin der evangelischen Kirche in Lindenschied. Mit musikalischen Beiträgen und vielen liebevollen Worten dankten das Presbyterium der Kirchengemeinde Dickenschied wie auch die Vertrauensküsterin des evangelischen Kirchenkreises Simmern-Trarbach, Gisela Kebbel, der langjährigen Küsterin. Gewürdigt wurden ihre große Zuverlässigkeit und die Zielstrebigkeit in ihrer langjährigen Arbeit. „Auf ihr Wort kann man sich immer verlassen“, betonte Pfarrer Dietrich Benninghaus (Dickenschied) im Gottesdienst in der vollbesetzten Lindenschieder Kirche.

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelischer Kirchenkreis Simmern-Trarbach, www.simmern-trarbach.de
Redaktion: Dieter Junker (V.i.S.d.P.), Heike Perras, Dr. Katrin Behnisch-Thomas
Mail an die Redaktion: presse@simmern-trarbach.de
Titelfoto: Dieter Junker
Druck: Gemeindebriefdruckerei
Layout: Dieter Junker